



FestSpiele
auf Deutschlandtournee



Dr. Josef Harsanyi (links) und Robert Schuster teilen sich als Turnierleiter die Aufgabe, ein bunt gemischtes Feld im Griff zu behalten. Gelang am ersten Tag anstandslos – Danke, die Herren!

Die Tournee der FestSpiele im Jubiläumsjahr endet ganz tief im Südosten

Der Turnierreigen zum Jubiläumsjahr des Deutschen Bridgeverbandes, die „FestSpiele auf Deutschlandtournee“ begannen standesgemäß auf einem Schloss: Der Schweinsburg im Osten der Repub-

lik. Über die Weltstadt Hamburg und den Kurort Bad Soden führte der Weg in den äußersten Südosten Deutschlands, nach Burghausen. In einen Spielsaal aus dem 16. Jahrhundert zu Füßen der längsten

Burg der Welt. Direkt am Ufer der Salzach. Der schnelle Gebirgsfluss aus den Kitzbühler Alpen ist die Landesgrenze. Westspieler, die als Dummy gelangweilt aus den Fenstern des Spielsaales schauen, bli-

cken auf Österreich. Burghausen ist eine wohlhabende Stadt mit rund 18.000 Einwohnern. Die mittelalterliche Altstadt zwischen Burg und Fluss zeugt von vergangenem Reichtum, die Schornsteine

von Wacker-Chemie, der OMV-Raffinerie und anderem am Stadtrand zeigen, wo heute das Geld verdient wird. Der DBV wünscht schöne Tage und viel Erfolg in Burghausen. FOTO BAYERISCHE SCHLOSSERVERWALTUNG

Bridge verbindet – über alle Grenzen

Die vierte Station der „FestSpiele auf Deutschlandtournee“ ist eine kleinstädtische Stadt. Und doch treten hier Menschen aus sieben Nationen an. Ja, die Bundesbürger sind in der Überzahl, aber Barbara Hanne, Präsidentin des Deutschen Bridgeverbandes, begrüßte auch Teilnehmer aus Österreich, der Schweiz, Ungarn, Serbien, England und Rumänien. Und auch das Turnierleitergespann ist international: Dr. Josef Harsanyi, der Ungar, der längst auch ein Burghausener ist, und Robert Schuster aus Salzburg teilten sich die Aufgabe, das Turnier in ruhige Bahnen zu lenken. Manches Mal war auch ihr Einsatz als Dolmetscher gefragt.

Partnerwechsel, Schuhkauf und Kuchen

Sie kamen aus dem hohen Norden, dem tiefen Westen und natürlich aus dem Süden, die 37 Paare, die am Donnerstag beim Auftakt des letzten Jubiläumsturniers anlässlich 75 Jahre Deutscher Bridgeverband zu den Karten und in die Bietboxen griffen.



„Wo sind wir denn gelandet?“ Andrang nach dem zweiten Durchgang am Aushang. Jeder wollte wissen, ob es am nächsten Tag in der A- oder der B-Gruppe weitergeht.

Burghausen – Sie waren pünktlich und zumeist aufgeräumt, die Bridgebegeisterten, die den Stadtsaal strömten. Schon draußen auf dem Platz war großes Hallo, vor allem bei den Damen, von denen sich viele erst drei Wochen zuvor beim Augsburg-Damenturnier begegnet waren. Wer schon früher bei einem Burghausener Turnier zu Gast war, freute sich aufs Kuchenbuffet. Den das ist hier legendär.

„Haben Sie einen Sitztisch für mich?“

„Ich habe mir mein Knie kaputt gemacht. Haben Sie noch einen Sitztisch für mich?“ Und schon waren die Turnierleiter dabei, ihre

ausgeklügelte Sitzordnung zu durchforsten. Die Dame bekam einen Sitztisch.

Eine andere Dame hat gleich zwei Partner. Sie wollte gerne dabei sein, bat zwecks Partnermangel um Vermittlung. Was sich als nicht so einfach erwies, denn die meisten Anmeldungen waren nun einmal im Doppelpack. Wie praktisch, dass gleich zwei Burghausenerinnen im Organisationskomitee dabei sind. Die

hatten schnell raus, dass ein Ehepaar aus den hiesigen Clubs nur am Donnerstag und Freitag nicht angemeldet war, weil einen Tag sie nicht konnte, den anderen Tag er nicht.

Partnerwechsel bleibt in der Familie

Gestern spielte die alleinstehende Dame mit ihm, heute spielt sie mit ihr. Problem zur allseitigen Zufriedenheit gelöst.

Die Herberge in den engen Gassen der mittelalterlichen Stadt nicht gefunden – den Herrschaften konnte geholfen werden. Die gebuchten Zimmer anderweitig vergeben? Lokalmatadorin Rosi Kuntz bot Asyl an. Die Dankbarkeit war groß. Dann beschlossen die Damen aber doch, dass sie zu viert auch in zwei Doppelpackzimmern Platz haben. Ob im Bett noch nachgekartert

wurde, ist nicht überliefert.

Blasen an den Füßen, weil am Münchner Hauptbahnhof die Bahn mal wieder nicht zu Glanzleistungen fähig ist? Die Dame wurde 100 Meter über die Brücke zu einem Sportgeschäft geschickt. Ob sie den Personalausweis dabei hatte, wurde nicht geprüft. Personalausweis zum Schuhkauf? Ja, die andere Seite der Brücke über die Salzach ist Österreich.

Burghausen hat noch einiges zu bieten. Aber es sind ja auch noch drei Tage FestSpiele.



Helmut Ortmann wartete geduldig, ob sein Einsatz als Joker gefragt sein würde. War er nicht, der DBV-Finanzminister hatte frei.



Es ist angerichtet: In Burghausen haben üppige Kuchenbuffets – hier ist nur ein kleiner Teil zu sehen – Tradition.

Was, bitteschön, ist eine „Wollwurst“?

Im Süden Bayerns ist sie auf der Speisekarte jedes anständigen Wirtshauses zu finden: die Wollwurst, vulgo auch „G'schwollene“ oder „Nackerte“. Was bei allen Nicht-Einheimischen zur Frage führt, „Was, bitteschön, ist eine Wollwurst?“ Wollwürste sind mit der Weißwurst verwandt, bestehen wie diese aus Kalb- und Schweinefleisch. Wollwürste sind allerdings länger, dünner und gerader als Weißwürste. Das Grundrezept unterscheidet sich kaum von dem für Weißwürste, wobei im Allgemeinen weniger Schwarzen und keine Petersilie verwendet werden. Die Wurstmasse wird anschließend nicht in Därme gefüllt, sondern direkt mit einer Tülle in kochendes Wasser gespritzt, etwa zehn Minuten bei mäßiger Temperatur gegart und anschließend abgeschreckt, was den „nackten“ Würsten eine weiche, „wollige“ Oberfläche gibt. Dann können sie sofort verzehrt werden. Passiert aber selten. Meist werden Wollwürste noch durch die Pfanne gezogen. Dazu werden sie in Milch getaucht, kurz und heiß gebraten, bis sie goldgelb sind (wobei sie anschwellen, deswegen „G'schwollene“). Die traditionelle Beilage ist lauwarm, mit Essig, Öl und Fleisch- oder Gemüsebrühe zubereiteter Kartoffelsalat. Dazu gibt es Bratensauce.

Board: 11
Dealer: S
Vul.: None

♠T876	♣3	♠KQJ952			
♥Q9	<table border="1"> <tr><td>N</td></tr> <tr><td>W E</td></tr> <tr><td>S</td></tr> </table>	N	W E	S	♥T5
N					
W E					
S					
♦854		♦3			
♣JT85		♣Q942			

♠43
♥AJ4
♦QJT7
♣AK76

14
3 HCP 8
15

Board: 5
Dealer: N
Vul.: NS

♠975	♠KJ62	♠T
♥3	♥QJT85	♥72
♦T64	♦A9	♦QJ7532
♣AKQT96	♣54	♣J732

<table border="1"> <tr><td>N</td></tr> <tr><td>W E</td></tr> <tr><td>S</td></tr> </table>	N	W E	S	♠AQ843
N				
W E				
S				
	♥AK964			
	♦K8			
	♣8			

11
9 HCP 16

Ungestört werden die meisten Paare den roten Schlemm finden. Beim Großschlemm trennt sich dann schon die Spreu vom Weizen. Und was ist, wenn sich Ost gemeinerdings mit 2 Pik einmischt? Wo landen Sie mit ihren Lieblingsgegnern?

Doppelfit in Oberfarben – da sollte der Schlemm doch nicht zu verpassen sein, oder? An etlichen Tischen hielten die Gegner mit 13 (!) gemeinsamen Punkten bis in schwindende Höhen mit. ein Paar verteidigte gar mit 7 Treff – und entkam ohne Kontra...